

# DGUV Lernen und Gesundheit

## Filmprojekt GOLD

Didaktisch-methodischer Kommentar

### Filmprojekt GOLD

Wie müsste eine inklusive Gesellschaft aussehen? Welche Hindernisse gibt es noch immer für Menschen mit einer Behinderung? Wie lassen sich Barrieren im Alltag – vor allem in den Köpfen der Menschen – überwinden? Das sind die übergreifenden Fragen, denen das Filmprojekt GOLD nachgeht. Mit den Mitteln des Dokumentarfilms begleitet es seine drei Hauptpersonen auf ihrem persönlichen Weg nach London zu den Paralympischen Spielen und kommt ihnen dabei sehr nahe.

Mit dieser Unterrichtseinheit können die Schülerinnen und Schüler auf die Vorführung des Films vorbereitet werden und gemeinsam die Eindrücke, die sie beim Anschauen gewonnen haben, aufbereiten.

Thematisiert werden

- die Geschichte der Paralympics
- die Lebensgeschichte von Teilnehmern der Paralympischen Spiele 2012
- die Bedeutung von Sport für Menschen mit Behinderungen
- die eigene Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen und deren Wahrnehmung in der Gesellschaft



#### Video

Präsentieren Sie den Schülerinnen und Schülern die Trailer zu den Paralympics 2012. Schauen Sie zunächst den Trailer mit Martin Braxenthaler an. Die Jugendlichen notieren, welchen Eindruck sie von der Person haben und überlegen, welche Sportart diese Person ausüben könnte. Danach schauen Sie gemeinsam den Trailer mit Gerd Schönfelder an. Auch hier sammeln Sie gemeinsam Eindrücke zur Person und Überlegungen zur Sportart. Thematisieren Sie zudem die unterschiedliche Wirkung der beiden Spots. Worin unterscheiden sie sich?

<http://dguv.de/gold> Webcode:d143483



#### Hintergrund- informationen 1 „Du kannst mehr als du denkst“

### Verlauf – Vorbereitung auf den Film

Die Protagonisten des Films sind drei Sportler – zwei Männer und eine Frau: Ein Australier, ein Afrikaner und eine Deutsche. So unterschiedlich wie ihre Herkunft und die ausgeübten Sportarten sind auch ihre Handicaps. Das Filmteam begleitet sie auf ihrem Weg zu den Paralympischen Spielen 2012 nach London, gewährt Einblicke in ihre Lebensgeschichten und macht deutlich, welchen Stellenwert Sport – ebenso wie Wettkampfsituationen – in ihrem Leben einnehmen. Der Film thematisiert auch die Geschichte der Paralympischen Spiele seit dem Jahr 1948.



#### DGUV

Weitere Informationen zum Film finden sich in den Hintergrundinformationen „Filmprojekt GOLD – Du kannst mehr als du denkst“ und auf der Seite zum Film.

<http://dguv.de/gold>

Um eine umfassende Vorbereitung auf den Film zu ermöglichen, ist die Vorbereitung in verschiedene Module zerlegt, die arbeitsteilig aufbereitet werden können. Eine gemeinsame Präsentation führt die Ergebnisse zusammen.

### Sportlerbiographien

Alle Schülerinnen und Schüler, die dieses Modul bearbeiten, wählen eine Sportlerin oder einen Sportler aus. Dabei lassen sie sich von der Sportart, den besonderen Erfolgen oder anderen individuellen Gründen leiten. Alle Lernenden füllen zu „ihrem“ Sportler einen Steckbrief aus. Die Steckbriefe werden als Ausstellung in der Klasse ausgehängt.



Arbeitsblatt 1  
„Steckbrief“

In der gemeinsamen Betrachtung der Ausstellung wird sichtbar:

- Es gibt Sportler/innen, die von Geburt an behindert sind.
- Es gibt Sportler/innen, deren Behinderung erst durch einen Unfall entstand.
- Manche Sportler/innen haben erst nach dem Unfall mit dem (Leistungs-)Sport angefangen. Andere waren auch bereits vorher aktiv.
- Der Erfolg (Sieg) in einer Disziplin ist vielleicht nicht das Wichtigste, aber hier wird das Motto gelebt: Du kannst mehr als du denkst!



Arbeitsblatt 2  
„Zahlen und Fakten“

### Paralympics in Zahlen

Die Paralympics in London 2012 haben auch in Deutschland ein so starkes Medienecho gefunden, wie keine anderen Paralympischen Spiele zuvor. Eine einfache statistische Auswertung der Entwicklung der Spiele macht den Schülerinnen und Schülern die wachsende Bedeutung der Spiele im Laufe der Zeit deutlich. Eine Arbeitsgruppe erstellt dazu ein Poster mit Zahlen und Fakten zu den Paralympics, das in die Steckbrief-Ausstellung aufgenommen wird.



Schülertext 1 „Die  
paralympischen  
Spiele“

Erste Zahlen zu Wettkämpfen, Teilnehmern, Sportarten und vertretenden Nationen seit 1960 finden die Schülerinnen und Schüler schnell bei Wikipedia. Die ersten Spiele fanden aber bereits 1948 statt. Wer war der Initiator, wo fanden sie statt, was war der Anlass ... Der Schülertext 1 „Die paralympischen Spiele“ versorgt die Schülerinnen und Schüler mit ersten historischen Informationen und gibt einen guten Überblick über die Entwicklung der Spiele. Lassen Sie recherchieren, was sich noch bei anderen Quellen finden lässt.



Lehrer online

Das Modul eignet sich auch dazu, mit Schülerinnen und Schülern die Gestaltung von Diagrammen zu thematisieren oder zu wiederholen. Hintergrundinformationen hierzu liefern die Materialien „Diagramme und Grafiken in der Tabellenkalkulation“.

<http://www.lehrer-online.de/diagrammerstellung.php>



Tagesspiegel

### Paralympics Zeitung

Schülerreporter und -reporterinnen aus Großbritannien, Deutschland und der Schweiz haben gemeinsam an den Paralympics Zeitungen 2012 gearbeitet. Dabei sind viele spannende Berichte entstanden. Die Schülerinnen und Schüler haben „nebenbei“ auch ein Tagebuch geführt, in dem sie persönliche Eindrücke und Erlebnisse schildern.

Mehr darüber im Berliner „Tagesspiegel“ unter [www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de)

Kurz-URL zu den Tagebuch-Artikeln: <http://bit.ly/VI6HgS>



Schülertext 3  
„Die Kraft der  
Erfahrung“

Im Schülertext 3 fasst Schülerreporter Alexander Kauschanski seinen persönlichen Rückblick auf die Spiele in London zusammen.



#### Hintergrund- informationen 2 „Was ist die Para- lympics Zeitung?

Eine Arbeitsgruppe teilt die Tagebucheinträge untereinander auf und liest sie. Die Schülerinnen und Schüler sollen dann überlegen, welche Artikel der Nachwuchsjournalist an diesem Tag geschrieben haben könnte. In der folgenden Clusterung der „erfundenen“ Titel und Überschriften können drei Aspekte deutlich werden:

- Sportler und Wettkämpfe
- Die Paralympics als Sportevent
- Der Umgang mit Behinderungen – Beobachtungen und persönliche Erfahrungen

Auch die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden als Poster dargestellt und in die Ausstellung integriert.



#### Arbeitsblatt 3 „Die Paralympics Zeitung“

Informationen zur Paralympics Zeitung bietet der Hintergrundtext 2. Hier werden Zielsetzung, Erscheinungsweise und die Möglichkeiten zur Mitwirkung für Schülerinnen und Schüler erläutert.



#### Arbeitsblatt 4 „Recherche: GOLD-Sportler“, Arbeitsblatt 5 „Recherche: GOLD-Umfeld“

### **Gold – Der Film**

Der Film begleitet drei Sportler auf dem Weg zu den Paralympics 2012 in London. Nach der Bearbeitung der vorangegangenen Module und der gemeinsamen Begehung der Ausstellung sind die Schülerinnen und Schüler auf den Film vorbereitet.

Um die Aufmerksamkeit beim Anschauen des Filmes zu bündeln, erhalten einzelne Schülergruppen Rechercheaufträge. Jedem Lernenden ist dabei entweder ein Sportler oder sein Umfeld zugeordnet.



#### DGUV

Je nach Zeitbudget können Sie die Arbeitsblätter in der vorgegebenen Form verwenden oder die Leitfragen mit Ihren Schülerinnen und Schülern erarbeiten. Hierzu kann der offizielle Trailer zum Film als Impuls genutzt werden, aber auch die Website zum Film mit Infos zu den Protagonisten.

<http://dguv.de/gold> Webcode: d143452



#### Schülertext 2 „Der Sport gibt mir einen Schutzfilm“

Auch das Interview mit Kirsten Bruhn liefert Informationen zur persönlichen Motivation durch Leistungssport und Wettkampf.

### **Verlauf – Nachbereitung zum Film**

Die Eindrücke aus dem Film können in einer eigenen kleinen Paralympics Zeitung zusammengefasst werden. Dazu werden in Arbeitsgruppen Artikel zu verschiedenen Sportlerinnen und Sportlern und deren Umfeld erarbeitet. Sie können den Schülerinnen und Schülern die Textsorte dabei freistellen: Interview, Reportage, Bericht, Kommentare. Jede Gruppe entscheidet in einer eigenen Redaktionskonferenz, welche Artikel in die gemeinsame Zeitung aufgenommen werden sollen.



#### Lehrer online

Anregungen zum Thema „Zeitung für den Unterricht der Sekundarstufe I“ unter <http://www.lehrer-online.de/zeitung.php>

Diskutieren Sie auch, welche unterschiedlichen Möglichkeiten die Medien Zeitung und Film bieten. Welche Vorteile bietet die Zeitung? Was ist das Besondere am Medium Dokumentarfilm?

**Anschlussprojekt**

Für die Vor- und Nachbereitung des Filmes bietet sich die Arbeit mit Zeitungstexten an. Der Besuch des Dokumentarfilms „GOLD“ kann aber auch Anlass sein, ein eigenes Filmprojekt zu starten, in dem zum Beispiel ein Sportler mit Behinderung aus dem Umfeld der Jugendlichen porträtiert oder der Alltag eines Mitschülers mit Behinderung dokumentiert wird. So können auch die Reaktionen und Meinungen in der Schule eingefangen und das Thema auf den eigenen Schul- und Lebensbereich fokussiert werden.



Planet Schule

Anregungen und Hilfen für ein schulisches Dokumentarfilmprojekt bietet die Website dok'mal!

<http://www.planet-schule.de/dokmal/>

**Impressum**

DGUV Lernen und Gesundheit, Filmprojekt GOLD, Februar 2013

**Herausgeber:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

**Redaktion:** Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Dagmar Binder, Wiesbaden

**Text:** Richard Heinen, Köln

**Verlag:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, [www.universum.de](http://www.universum.de)



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag

Folien/  
Schaubilder

Video

Didaktisch-  
methodischer  
HinweisTafelbild/  
Whiteboard

Lehrmaterialien